

Rede der CDU-Fraktion zum Haushalt 2017

Sehr geehrter Bürgermeister Gromöller, sehr geehrter Kämmerer Wilke, sehr geehrte Damen und Herren des Rates, sehr geehrte Pressevertreter, sehr geehrte Gäste,

im Gegensatz zu früheren Gelegenheiten hebt der Bürgermeister zu Beginn seiner Haushaltsrede nicht auf das Titelbild des Haushaltsentwurfs 2017 ab. Das wäre allerdings auch zu elegisch gewesen, denn verwelkte Stauden und nur ein farbiger Blumentupfer spiegeln nicht das Bild wieder, dass wir uns zur Zukunft Havixbecks machen. Und das gilt nicht nur, weil die CDU den Antrag „Havixbeck blüht auf“ gestellt hat.

Von größerer Bedeutung für das Bild Havixbecks in der Zukunft sind jedoch vor allem zwei strategische Entscheidungen, die – zwar noch ohne finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt 2017 – der Rat Ende 2016 getroffen hat: nämlich die Erweiterung des Sandsteinmuseums als Regionale-Projekt und der Ausbau der Burg Hülshoff zu einem Droste-Kulturzentrum/Zukunftsort Literatur. Beide Projekte werden von erheblicher touristischer Auswirkung sein und das Potenzial bieten, Leuchttürme für den Ort Havixbeck zu sein. Insofern teilen wir die Beurteilung durch den Bürgermeister, dass diese Projekte eine zentrale Bedeutung für unser Marketing, den Tourismus und als Frequenzbringer für unseren Ort haben. Mit ihrer Realisierung dürfte Havixbeck seinem Anspruch laut Leitbild, Kulturort zu sein, ein großes Stück näherkommen.

Leider wird diese Bewertung nicht von allen Fraktionen im Rat geteilt. Die CDU ist vielmehr die einzige Fraktion, die sich einstimmig für die Erweiterung des Sandsteinmuseums und der Burg Hülshoff ausgesprochen hat. Ohne das zustimmende Votum der CDU wären beide Projekte begraben worden. Dabei ist es nicht so, als wären uns die Entscheidungen leicht gefallen und wir nicht um einen Konsens gerungen hätten. Aber bei der Abwägung, die Entscheidung nur nach den Risiken auszurichten und die Chancen eher klein zu reden, möchten wir nicht nur auf die erste Waagschale setzen. Bedenken gibt es immer und Chancen ohne Risiken sind selten. So sehen wir die primäre Aufgabe des Rates nicht darin, nur Reparaturbetrieb und für die Beseitigung der Schäden am Vergangenen zuständig zu sein. Seine vornehmste Aufgabe liegt nach unserem Dafürhalten darin, Wege zu beschreiten und Gestaltungen auszuloten, die eine weitere Entwicklung des Ortes auch in die Zukunft hinein sicherstellen.

Und was für den großen Wurf gilt, gilt auch für die kleinen Schritte. So hat der Rat auf Antrag der CDU beschlossen, Havixbeck als Erholungsort nach dem Kurortegesetz NRW anerkannt zu bekommen und – auch ein CDU-Antrag – Havixbeck in ein Netz überörtlicher Velorouten einzubinden. Erholungsort im Münsterland ohne sicheres und gut ausgebautes Radwegenetz ist aber schlechterdings undenkbar und bei Velorouten spricht schon der Name für sich. Da ist es nur folgerichtig, dass wir auch weitere Investitionen in den Ausbau von Radwegen tätigen müssen. Und dass wir uns damit auch ein Stück den von uns angestrebten Klimaschutzziele näher bringen, sei nur am Rande erwähnt.

Doch nun zu dem, was zahlenmäßig – oder auch nicht – seinen Niederschlag im Haushalt 2017 gefunden hat. Zunächst möchten wir allerdings Herrn Wilke und seinen Mitarbeitern ein Kompliment aussprechen: Seit Jahren hoffen wir unter wechselnden Kämmerern auf eine frühzeitige Einbringung des Haushalts. Erstmals in diesem Jahr scheint es Wirklichkeit zu werden, dass der Haushalt so rechtzeitig verabschiedet wird, um der Verwaltung den rechtlichen Rahmen für eine unverzügliche Umsetzung an die Hand zu

geben. Dafür unseren herzlichen Dank. Allerdings kennen sie das Problem mit dem Wecken von Ansprüchen. Angesichts ihrer unter Beweis gestellten Leistungswilligkeit und -fähigkeit sollten sie diese auch übertragen auf das unterjährige Berichtswesen. Wenn etwa vierteljährliche Zwischenberichte z.Zt. noch eine unverhältnismäßige Zusatzbelastung darstellen, so sollte der unterjährige Gesamtbericht aber nicht zum Stichtag 31.08. erstellt werden, sondern ab 2017 für die letzte Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vor den Sommerferien. Denn nur dann besteht noch die Möglichkeit, für das laufende Haushaltsjahr agierend oder reagierend einzugreifen.

Dank des konjunkturell bedingten Anstiegs des Gemeindeanteils an der Einkommensteuer kann erfreulicherweise auf eine Anhebung der Hebesätze der Gemeindesteuern Grund- und Gewerbesteuer verzichtet werden. Allerdings haben wir wenig Einfluss auf den Gang der Konjunktur. Unser Augenmerk muss darauf gerichtet sein, den Anteil der wohnortabhängigen Steuern wie Grund- und Einkommensteuer zu beeinflussen. Denn immerhin macht deren Anteil schon heute $\frac{3}{4}$ unseres jährlichen Steueraufkommens aus. Der nächste Schritt ist hier mit dem nach vielen Jahren endlich anstehenden Beginn der Bebauung von Habichtsbach II getan. Dieser Weg ist in den Augen der CDU unbedingt schon zwecks Sicherung unserer Infrastruktur konsequent weiter zu beschreiten. Gerade wenn wir Teil einer Wachstumsregion sind, muss schon jetzt der nächste Schritt getan werden, denn angesichts der erheblichen Vorlaufzeiten ist planerisch das Baugebiet „Habichtsbach II“ schon Schnee von gestern. Und das gegenwärtige Zinsniveau wird auch nicht ewig so bleiben. Somit, Herr Bürgermeister, machen sie sich endlich auf den Weg.

Bei all dem darf allerdings Havixbeck als Gewerbestandort nicht aus dem Blick gelassen werden, vor allem soweit es um wohnortnahe Handwerks- und Dienstleistungen geht. Und für die Ansiedlung von Gewerbe sollten auch Erfahrungen berücksichtigt werden, die in anderen Kommunen gemacht worden sind. So kamen z.B. in Münster 2016 85% der angesiedelten Wirtschaftsbetriebe aus dem Dienstleistungs- und Handelssektor und deren Ansprüche an eine digitale Vernetzung sind mit Vectoring kaum zu befriedigen. Deshalb kann Vectoring – worauf wir uns nicht ausruhen sollten – nur der Zwischenschritt zu einer umfassenden Vernetzung mit Glasfaser sein. Nur so können wir zukunfts- und wettbewerbsfähig bleiben und nur so können wir dem Bedarf an leistungsfähigen Heimarbeitsplätzen gerecht werden bzw. die sinnvolle Nutzung ehemaliger landwirtschaftlicher Hofstellen ermöglichen.

Mit einer gewissen Erleichterung muss man feststellen, dass das im Frühjahr 2016 alles überlagernde Problem der Unterbringung von Flüchtlingen im Augenblick im Wesentlichen zumindest als lösbar erscheint. Dabei kann der Weg, den wir in Havixbeck beschritten haben bzw. noch vollenden müssen, durchaus als beispielhaft bewertet werden. Und dank der Unterstützungen des Bundes sind auch die momentanen finanziellen Belastungen der Kommunen tragbar. Doch bloß ein Dach über dem Kopf reicht für eine Integration nicht aus. Dazu gehört das Erlernen der Sprache, ein Ausbildungs- oder Arbeitsplatz, die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, die Betätigung auch als Staats- und Abgabenbürger. Hier werden wir auch in Zukunft noch einige Aufgaben zu lösen haben und dabei können wir nicht nur auf das Ehrenamt verweisen, obwohl gerade das Ehrenamt in Havixbeck in Vereinen, Unterstützer- und Betreuergruppen im Bereich der Integration, aber auch auf vielen anderen Feldern, Vorbildliches leistet und sich als Stütze des gesellschaftlichen Miteinanders darstellt. Dafür unsere höchste Anerkennung und ein herzliches Dankeschön.

Unterstützung von Bund und Land erfahren die Kommunen auch durch das Kommunalinvestitionsförderungsgesetz und das Förderprogramm „Gute Schule 2020“. Die sich dort bietenden Möglichkeiten müssen nach Meinung der CDU uneingeschränkt genutzt werden und gerade das Programm „Gute Schule 2020“ schafft Entwicklungspotenzial im Bereich Bildung und Ausbildung, dessen Fördernotwendigkeit für uns schon seit jeher außer jedem Zweifel steht. Allerdings sollten wir dabei nicht nur eine kurzfristige Haushaltsentlastung im Auge haben und versickern: ein Anstrich hier und einer dort, oder verplempern: Glasdach über Fahrradständer sollten die Mittel auf keinen Fall. Da ist u.E. eher Nachhaltigkeit und Ausrichtung auf die Zukunft das Gebot der Stunde. Die CDU unterstützt daher Vorstellungen zur Bildung eines diesbezüglichen Arbeitskreises aus Rat, Verwaltung und Schulen – wie jüngst im HuF beschlossen – , der angesichts der engen Zeitvorgaben des Gesetzes schon umgehend seine Arbeit aufnehmen sollte.

Allerdings können wir uns nicht immer nur auf andere verlassen. Der Haushalt 2017 bleibt aber nur gerade unter der ominösen 5%-Latte und ein ausgeglichener Haushalt ist in diesem Jahrzehnt nicht in Sicht. Damit ist es aber unumgänglich, neben dem Generieren von Einnahmen auch den Rotstift anzusetzen. Zwar hatte der Rat schon einmal am 23.04.2015 die Vorbereitung eines freiwilligen Haushaltssicherungskonzeptes beschlossen. Aber mit der Aufstellung eines pflichtigen Haushaltssicherungskonzeptes bzw. seiner kurzfristigen Aufhebung sind diese Grundsätze wohl wieder über Bord geworfen worden. Denn wo findet man die Einsparungen im Haushalt 2017? Die früher übliche Auflistung der umgesetzten bzw. umzusetzenden Konsolidierungsmaßnahmen ist entfallen. Und die im Haushaltssicherungskonzept vereinbarte Kürzung der Personalaufwendungen schon in 2017 in Höhe von 200.000 € kann doch kaum durch den lobenswerten Vorschlag der zeitweisen Versetzung der Schwimmmeister zum Bauhof erbracht werden. Auf den Sparstift kann also nicht verzichtet werden und darauf zielt ein Antrag der CDU-Fraktion, den wir heute überreichen.

Im Übrigen wird die CDU-Fraktion dem Haushaltsentwurf 2017 unter Berücksichtigung der vorzunehmenden Änderungen zustimmen. Gleiches gilt für den Stellenplan für das Haushaltsjahr 2017.

Im Namen der CDU-Fraktion möchte ich mich bei Ihnen , Herr Bürgermeister, und bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für ihren Einsatz und ihre Unterstützung im zurückliegenden Jahr bedanken.

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit.